

*Chorsätze von
Johann Stobäus und Johann Crüger*

Herausgegeben von
Herbert Hildebrandt



EDITION 6407

Die Berliner Domkantorei unter Leitung von Herbert Hildebrandt hat eine Doppel-CD mit Chormusik zum Genfer Psalter aufgenommen, in der Kompositionen zu 44 ausgewählten Psalmen in unterschiedlichster vokaler und instrumentaler Besetzung zu hören sind.

Vertrieb

Berliner Domkantorei, Am Lustgarten, 10178 Berlin

Telefon und Fax: (030) 202 69118 – E-Mail: info@berliner-domkantorei.de

Preis: 15.50 Euro

Literatur zum Genfer Psalter

Peter Ernst Bernoulli und Frieder Furler, Der Genfer Psalter / Eine Entdeckungsreise.

Theologischer Verlag Zürich, 2. Auflage 2005

Eckhard Grunewald, Der Genfer Psalter und seine Rezeption in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Niemeyer Verlag Tübingen, 2004

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

***Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.***

Copyright 2007 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Vorwort

Es ist Johannes Calvin zu danken, dass in einem über viele Jahre andauernden Prozess ein Gesangbuch entstand, das sämtliche 150 Psalmen in französischer Sprache, und zwar gereimt, enthielt. Textlich wurde das Werk nach eigenen Versuchen Calvins von Clément Marot (1496–1544) begonnen und nach dessen Tod von Théodore de Bèze (1519–1605) vollendet. An der Gestaltung der Melodien haben viele Musiker, insbesondere Loys Bourgeois (um 1510 bis nach 1561), Guillaume Franc (um 1515–1570) und Pierre Davantès (um 1525–1561), mitgewirkt. Als Name für das neue Gesangbuch bürgerte sich neben anderen Bezeichnungen der Titel „Genfer Psalter“ ein, da es durch den Genfer Reformator Calvin angeregt, gefördert und autorisiert wurde und 1562 zum ersten Mal vollständig in einem Genfer Verlag erschien.

Die rasche Verbreitung im deutschsprachigen Gebiet verdankt der Genfer Psalter der Übersetzung des Königsberger Rechtsgelehrten Ambrosius Lobwasser (1515–1585), die 1573 im Druck erschien.

Unmittelbar nach der Drucklegung des Psalters entstanden ganze Sammlungen mehrstimmiger Psalmkompositionen der bedeutendsten französischen Komponisten, vom einfachen Satz bis zur komplizierten Motette; bald nach Erscheinen des Lobwasser-Psalters nahmen sich auch deutsche Komponisten der Materie an.

Das dritte Heft der "Chormusik zum Genfer Psalter" enthält Chorsätze von Johann Stobäus (1580–1646) und Johann Crüger (1598–1662). Die Kompositionen sind unterschiedlich besetzt und haben auch ihre eigene Geschichte.

Stobäus, zunächst Domkantor, später Hofkapellmeister in Königsberg, übernahm von seinem Lehrer Johann Eccard den fünfstimmigen Satztypus, den beide Kompo-

nisten zur Vollendung führten. Stobäus war ein in Königsberg allgemein bekannter und geachteter Mann und wurde oft von Freunden und Gönnern aus Anlass von familiären Ereignissen besonderer Art um eine passende Komposition gebeten. Hier verwendete er immer wieder einmal die Genfer Weisen, ordnete ihnen aber andere Texte zu, die auch für die jeweilige Gelegenheit geschrieben worden waren. In unserer Ausgabe wurden die Sätze wieder mit ihren ursprünglichen Texten in der Übersetzung von Matthias Jorissen (1739–1823) vereint.

Bei Johann Crüger, dem langjährigen Berliner Nikolai-Kantor und Freund Paul Gerhards, liegen die Dinge etwas anders. Hier war es der Große Kurfürst Friedrich Wilhelm, der Crüger zur Herausgabe eines wahrhaft ökumenischen Gesangbuches anregte: 1658 erschien seine *Psalmodia sacra*, die alle 150 Genfer Psalmen enthält, zusammengebunden mit *Geistlichen Liedern und Psalmen* aus dem lutherischen Raum, alles vierstimmige Sätze mit zwei Melodie-Instrumenten und Generalbass, eine Art der Liedbearbeitung, die Crüger "erfunden" hatte und die nur noch in seinem Nachfolger Johann Georg Ebeling einen Nachahmer fand. Crüger verwendet die zu seiner Zeit gebräuchliche Übersetzung von Ambrosius Lobwasser; wir unterlegen mit geringen Abweichungen (wie auch bei den Stobäus-Sätzen) die Strophen aus der *Neuen Bereimung der Psalmen* (1798) von Jorissen. Die Strophen-Ziffern beziehen sich auf das französische Original, in Klammern gesetzte Ziffern auf das EG.

Die beigefügten Atemzeichen verstehen sich bei Johann Crügers Sätzen von selbst; bei den Kompositionen von Stobäus sind – zumindest in den Begleitstimmen – sicher auch andere Lösungen denkbar.

Zepernick, im Frühjahr 2007

Herbert Hildebrandt

Inhalt

Psalm 5	
Johann Crüger	4
Psalm 6	
Johann Stobäus	6
Psalm 17	
Johann Stobäus	8
Psalm 23	
Johann Crüger	10
Psalm 25	
Johann Crüger	12
Psalm 33	
Johann Stobäus	14
Psalm 36	
Johann Stobäus	16
Psalm 42	
Johann Stobäus	18
Johann Crüger	20
Psalm 65	
Johann Stobäus	22
Psalm 66	
Johann Crüger	24
Psalm 79	
Johann Stobäus	26
Psalm 86	
Johann Stobäus	30
Psalm 103	
Johann Crüger	32
Psalm 107	
Johann Stobäus	34
Psalm 138	
Johann Stobäus	36

Weitere Ausgaben von Herbert Hildebrandt zum Genfer Psalter

Heft 1: Motetten von Jan Pieterszoon Sweelinck I
Strube Edition 6377

Heft 2: Motetten von Paul Siefert
Strube Edition 6385

Heft 4: Motetten von Jan Pieterszoon Sweelinck II
Strube Edition 6415
